

**Zeitung**:  
Dienstag bis 7 Uhr.  
**Postkarte**:  
Sachen angenommen:  
am Abend 6, Sonn-  
tag 10 Mittags  
12 Uhr:  
Mittwoch 12.

Dienstag in bis 12 Uhr  
Sachen eine erfolgreiche  
Verarbeitung.  
Hauszeit:  
10,000 Exemplare.

Dresden; den 24. März.

Die heutigen drei Oberpostsekretäre Ober 1., Müller 1., und Schulz 1., sowie der Kassierer Grätzner sind von der Bundesverwaltung mit dem Titel Oberpostcommissarien auszeichnet worden.

Gestern Mittag besuchte J. Maj. die regierende Königin Amalie Bülders Wintergarten und sprach sich höchst bewußt über die volle Flora aus.

Am Dienstag verschied in Dresden die Frau Mittergutsbesitzerin Ida Gräfin Reg. geb. v. Rositz und Jänsendorf, die Schwester vor wenigen Tagen verstorbene des ehemaligen sächsischen Bundeckungsbeamten v. Rositz und Jänsendorf.

Die beiden Prinzen von Mecklenburg, welche hier im Blüthnischen Gymnasium ihren Studien ablagen, haben nun Dresden verlassen und vorher ihren bisherigen Kommilitonen im Saale des Hotel de France ein solernes Abschiedsbüro gegeben.

Selten mag der so romantisch schön gelegene Kirchhof von Leubnitz so viele innerhalb seiner friedlichen Mauern versammelt haben, als gestern Nachmittag beim Begräbnis des Kaufmanns Regler, der im fernen Süden, wo er Prilung gesucht, einer Brustkrankheit erlegen war. Von Strehlen aus hatten dortige Einwohner den Sarg getragen. An der Gruft sprach der Dresdner Holzvertrieb, ein Dresdner Schülerchor sang Trauergesänge aus. Der Verstorbene, welcher sich durch seine lebhafte Verführung (wir haben noch nicht erwähnt), daß er auch der Kinderbewahr-Anstalt 10,000 Thlr. dem Friedrichsdorfer Schullehrer-Seminar 2000 Thlr. vermacht, ein so schönes Denkmal gesetzt, hat sich diesen seinen letzten Ruheplatz selbst bestimmt und kann man wohl auf ihn den Dichters Wort anwenden: "Sein Grabhügel ragt hoch an schönen Ort und ist von Weitem her der Wanderer Gruss."

Die Violin- und Violon-Virtuosen Geschwister Jevé und Fräulein Batoni geben mit Herrn Kapellmeister Winter aus Berlin im unteren Saale des Velodroms heute zwei Concerte, welche, nach dem Programm zu schließen, genugreich zu werden versprechen.

Die mehrere Wohlwollte Umwandlung der Hartmann'schen Maschinenfabrik zu Chemnitz in ein Aktionunternehmen ist nun zum Abschluß gekommen und zwar unter Modalitäten, die für eine Beteiligung einen großen Reiz bieten werden. Es geht nämlich ber im vorigen Jahre erzielte Gewinn für das mit dem 30. d. M. abschließende Geschäftsjahr mit auf die neue Aktiengesellschaft über, so daß voraussichtlich sehr bald, nachdem die Gesellschaft selber gegründet sein wird, ein Dividenden-Konsens von beträchtlichem Werthe an die Aktionäre zur Vertheilung gelangt. Man erzählt, daß der im vergangenen Jahre erzielte Reingewinn brutto 19 Prozent beträgt, von dem man rechnet, daß wahrscheinlich 12 Prozent zur Vertheilung kommen dürften.

An der Ecke der Seestraße und Bahngasse ist vor gestern Abend ein hiesiger Handlungskommiss plötzlich erkrankt, in Folge dessen umgefallen und dabei so unglücklich auf das Pflaster zu liegen gekommen, daß er am Kopfe bedeutende Verletzungen davongetragen hat. Hinzugekommene Beamte haben sich seiner angenommen und ihn in die eiserne Wohnung gebracht.

Auf dem Bahnhofe zu Löbtau hat sich neulich Abends eine Frauensperson in einen leeren Güterwagen geschlichen, die Nacht darin zugebracht und am andern Morgen darin einem Kind das Leben gegeben. Bald nach ihrer Niederlung ist die Person in ihrem Versteck entdeckt und nebst dem Kind, welches sie aus dem Wagen geworfen zu haben scheint, der Löbtauer Polizei überliefert worden. Das Kind zeigte noch Leben und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Unsere Liebe scheint jetzt den Restaurants gern ihre nächtlichen Besuche abzutun zu wollen. So wurde in der Nacht vom Montag zum Dienstag mittels Einbruchs einem Restaurateur auf der Wildbussiffrstraße eine Summe Geld von etwa 30 Thalern gestohlen.

Kommenden 1. April feiert eine der renommiertesten und ältesten Bierhäuser Dresdens einen besonderen Geburtstag. Es ist dies die Restaurant von Wobis, die am genannten Tage die Genugthuung hat, auf eine Vergangenheit von 25 Jahren zurückzublicken.

Das Geschäft von Bobrowicz in der Victoriastraße verläuft als etwas Neues und Delicates Champagner von echtem Ungar-Zotauer-Wein.

Die "Volks-Btg." schreibt: Bei der am Sonnabend erfolgten Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Georg von Sachsen in Berlin hatte sich am basigen Bahnhof der vom Dresd. Journal als Reichstagcorrespondent nach Berlin entsendete Herr Dr. Vierey eingefunden, um dem gedachten Blatte, dem Organ der sächsischen Regierung, über den Empfang zu berichten. Den wochhabenden Schriftleuten muß die Anwesenheit B.'s, da er nicht offiziell zum Empfang "befohlen" war,

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehr.

Mitredakteur: Theodor Brodsky.

**Abonnement:**  
Wertjährlig 20 Rgr.  
Bei ansonst gebührlicher Be-  
fahrung in's Aus-  
land durch die Königl. Po-  
ststelle jährl. 20 Rgr.  
Einzelne Nummern  
1 Rgr.

**Postzettelpreis:**  
Für den Raum über  
gepflanzten Böden:  
1 Rgr.  
Unter "eingefassten"  
die Böden 2 Rgr.

Druck und Eigentum: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Theodor Brodsky.

bedenklich erschienen sein, zumal da sie in den Händen B.'s ein Notizbuch erblickten. Herr Dr. Vierey wurde verhaftet und zwar, wie uns mitgetheilt wird, in einer Form, welche nicht geeignet war, den gemütlichen sächsischen Herrn — der eben aus der Reichstagsabfahrt gekommen war, in welcher über die Folgen des Ungehorsams scharr debattiert worden war — in eine preußisch-königliche Stimmung zu versetzen. Unter den sächsischen Reichstagabgeordneten hat dies Verfahren mit Recht große Entrüstung hervorgerufen. Daß Dr. Vierey nach kurzer Freiheit wieder freigelassen worden, ist selbstverständlich.

— d. Vor längerer Zeit hielt im hiesigen pädagogischen Vereine Herr Schuldirector Wagner einen Vortrag über „das Betteln und Haustieren der Kinder“, infolge dessen beschlossen wurde, mit denjenigen Corporationen und Vereinen sich in Vereinigung zu setzen, bei welchen man ein besonderes Interesse für diese Angelegenheit und die Bereitwilligkeit, dieses lästige und sitzenverderbende Uebel möglichst beseitigen zu helfen, vorzusehen dürfe. Auf erhaltenen Einladung hatten sich nun am Montag den 21. d. in Helbig's Saale Vorstand und Mitglieder der Armenversorgungsbehörde, Vertreter des Stadtverordneten-Collegiums, des Gewerbe-, Haufweser-, Rath und Thal-Hilfsvereins, des Vereins für innere Mission u. Ä. m. zu gemeinsamer Berathung mit den Mitgliedern des pädagogischen Vereins eingefunden, und nachdem man sich über die formelle Behandlung der Sache dahin geeinigt hatte, daß der pädagogische Verein erachtet werde, durch Circular oder Druckschrift an die übrigen Corporationen und Vereine bestimmt formulirte Wohltätigkeitsvorschläge zur weiteren Berathung und Beschlussoffnung gelangen zu lassen, ging man auch schon auf das Materiale der Frage ein. Wir referieren hieron besonders Dassjenige, wodurch unseres Erachtens schon jetzt, bevor noch weitere Schritte in dieser Angelegenheit geschehen, seitens des Publikums der Kinderbetreuung entgegengetragen werden kann. Als solche Mittel wurden von verschiedenen Sprechern folgende Wirkregeln bezeichnet: 1. Man verabreiche einem bettelnden Kind nie etwas Mindestbares, auch das geschenkte Brod wird meist zu Gelde gemacht und dieses von den Kindern oft vernascht; sagt das Kind über Hunger, so sättige man es an Ort und Stelle. 2. Man frage das Bettelkind über Namen, Eltern, Wohnung und Schule aus, notice die Aussagen und unterstütze die arme Familie erst dann, wenn man sich von der Wahrheit des Aussages füge sowie von der Würdigkeit und Bedürftigkeit überzeugt hat. 3. Um über das Letzgenannte in's Klare zu kommen, wende man sich mehr, als es zu geschehen pflegt, an die bestellenden Schulkreise, Armenvorsteher und die Armenversorgungsbehörde selbst, die ebenfalls jederzeit sehr gern Aufkunft ertheilt. 4. Man mache in den Häusern durch Anschlag bekannt, daß Bettler und Haufwir daselbst abgewiesen würden. 5. Man thue sich zu einem Vereine gegen Kinderbettrei zusammen und schlage vor seiner Wohnung an: „Mitglied des Vereins gegen Kinderbettel.“ Natürlich würden die Mitglieder dieses Vereins — welcher den auf dem Lande bestehenden Armenunterstützungsvereinen ähnlich sein würde — ihre Wohlthätigkeit nur wohlauf bedürftigen und würdigen Familien zuwenden. 6. Wenn man, wie das Manthen möglich ist, dem bettelnden Kind nicht selbst eine zu vergütende Beschäftigung geben kann, so weise man es auf die hier schon bestehenden Kinderbeschäftigungskanstalten, wie die in der Antonstadt auf der Louisenstraße, im Pestalozzistift Löbtauer Straße 3 und Palmstraße 21) und diejenige des Hilfsvereins Josephinenstraße hin, wo sich Kinder durch Arbeit etwas verdienen können. Hierbei wurde die Ansicht ausgesprochen, daß der neugebildete Verein zur Unterbringung Löbtauer vielleicht auch in der Lage sein würde, die nützliche und lohnende Beschäftigung armer Kinder mit in's Auge zu fassen. 6. Man erschwere den Inhabern von Restaurants ihre Obliegenheit, bettelnde und haufende Kinder fortzuweisen, nicht dadurch, daß man die letzteren in Schutz nimmt. Eherthend würde es, als während der Besprechung über diese Punkte ein Knabe in das Versammlungssaal trat, welcher Sträuschen verlaufen wollte. Nach Feststellung seines Namens, seiner Familie, Wohnung und Schule mußte der verdachte Junge natürlich wieder abziehen, ohne hier Geschäfte gemacht zu haben. Nach mehr als zweistündigem Verhandlung trennen sich die Versammlung mit dem ausgesprochenen Vorsatz, möglichst bald wieder zusammenzukommen, um in dieser hochwichtigen Angelegenheit weitere Schritte zu thun.

— Gewerbeverein. 22. März. Vorstand Walter stellt die Namen der in die Gewerbeschuldenputation gewählten Herren mit. In einem Schreiben erklärt Schuldirector Clausz sich mit den in der letzten Versammlung gefassten Beschlüssen allenthalben einverstanden. — Partikular Busolt spricht unter Vorlegung von Schilderungen über Arbeiterwohnungen, wie solche in England in Gebäuden von ungeheurem Ausdehnung errichtet worden sind, sowie Dr. Neumann unter Bezugnahme auf den Boffard'schen Vortrag über das menschliche Gehirn und seine quantitative und qualitative Be- schaffenheit. — Director Clausz verbreitete sich in ausführlicher Weise über Seiden- und Seiden-Shoddy-Spinnerei, indem er zugleich Proben der Fabrikate des neuen Chemnitz-Erfenschlagener Actienunternehmens vorzeigte, welche allgemeine Aufmerksamkeit erregten. Sie waren Theile aus den Fabrik-Wäldern, Theile aus zerfaserten neuen Seidenstoffen und Theile aus zerfaserten alten seidenen Lumpen hergestellt. Die ersten lieferten eine ganz gute Spann- und Gordontheide und selbst die letzteren ein immerhin noch zu benutzendes Garn, dessen Preis noch niedriger ist, als der des baumwollenen Garns. — Derselbe Redner erklärte hierauf das neue Maß und Gewicht, zeigte die Vortheile deselben, zog eine Anzahl Vergleiche zwischen Alt und Neu und legte vor gesetzte neue Flüssigkeitssäume, wie sie Klempnermeister Schöne, große Oberseestrasse, und Trockenmühle, wie sie Fabrikant Lange, Neustadt an der Brücke, fertigt. Weiter berichtet derselbe Redner, daß dem Gewerbeverein zu Wien bei Erwerbung eines Bauplatzes zu einem Gewerbehaus vom Kaiser ein Geschenk von mindestens 41,300 Fl. gemacht worden sei. — Stillvortr. Vorstand Schüpe fordert den Verein zur Belebung des Gewerbezusammenbaus für nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr auf. Die Führung wird Herr Baumeister Sutz übernehmen und ist das Mutterlingen von Geschenken für den Hausbau auf. Jedermann ist erlaubt. — Der größere Vortrag, welchen Herr Dr. Weinhold übernommen, hatte zum Gegenstande: Gewerbliche Verhältnisse im Mittelalter. Der mit klarer Darlegung des Entwickelungsganges der gewerblichen Zustände gehaltene Vortrag war an sachlichen Mittheilungen so reichhaltig, daß wir hier nur einen kleinen Theil derselben wiedergeben können. Redner führte aus, daß die gewerbliche Arbeit gewissermaßen charakteristisch für das Mittelalter, während die Handarbeit dem Alterthum zulommt, die künstlerische und geistige Arbeit aber die Ausgabe späterer Zeiten ist. Das Alterthum hatte auch seine Handwerker, ja es kannte in einzelnen Gewerbszweigen eine fabrikähnliche Arbeitsteilung und eine Art von Kunst und Genossenschaftswesen; aber diese aufgebildeten Formen traten noch nicht als vorherrschend auf, allgemein gütig ist vielmehr für das Alterthum die niedrige, die erzwungene, die Skavenarbeit, auf welcher auch die politischen Zustände beruhten. Die Skavenarbeit hatte Vieles geschaffen, sie hatte eine Menge von Bildern erzeugt und das Leben fast überreich an Ornamenten gemacht, aber Arbeitende und Genießende zerfielen in zwei Klassen, jene waren körperlich, diese geistig unfrei. Am Ende war nichts mehr, was den Staat zusammenhielt; die Militärgewalt vermochte nicht mehr den Angriffen zu widerstehen; die alte Weltmacht zerriss. Bei den christlichen Völkern konnten sich die Handwerker nur nach und nach einbürgern, da jeder für seine eigenen Bedürfnisse selbstthätig sorgte. In dieser Zeitsperiode waren es die Araber in Spanien, welche die Wissenschaften und auch die Gewerbe bedeutend pflegten. Bei unseren Vorfahren jener Zeit betrieben nur die Frauen gewöhnlich das Spinnen, Weben, Färben und Schneiderin, oder auch die Mönche, welche in den Klöstern neben der wissenschaftlichen Betätigung sich mit einem Gewerbe beschäftigten. Die Araber übermittelten uns die Seidenraupe, lehrten die Sammeltiere, zeigten den Gebrauch des Salpeter, die Bereitung des Corduanleders etc. Die Seidenweberei wurde lange Zeit nur in Griechenland betrieben, von wo die Exports durch Venetianer in Europa verbreitet wurden. Der Preis der Seide war damals so hoch, daß solche dem Golde gleichgestellt wurde. 1470 wurden die ersten Seidenmanufakturen in Tours (Frankreich) errichtet. — Die Araber hatten bereits 765 Krankenhäuser und Apotheken, während die erste deutsch. Apotheke 1285 in Augsburg gegründet wurde. 930 hatte man bereits Equipagen, das Gewerbe der Sattler und Wagenbauer war also bereits vorhanden. 848 ließ der Ch'af Abderhaman II. Cordova (Spanien) mit einer Wasserleitung aus 11.000 Röhren versehen und die Straßen der Stadt mit Steinen pflastern, über drei Jahrhunderte früher, ehe man in Paris davon dachte. Durch die Kreuzfahrten wurde Mittel-Europa mit den Gewerben des Orienten bekannt und namentlich waren es die vor dem Tore stehenden Mönche und Gelehrten, welche klassische Wissenschaft und Literatur ins Abendländ herübertrugen. Unter den im Mittelalter durch ihren Gewerbeleib her vorgetragenen Städten sind vor Allem Augsburg, Nürnberg, Speyer, Worms, Braunschweig, Helmstadt zu nennen. Dem interessanten Vortrage, dessen reiches Material die vorstehenden Andeutungen befunden, folgte die zahlreiche Versammlung mit gespanntester Aufmerksamkeit und wurde der Redner am Schlüsse mit launigem Beifall belohnt und ihm vom Vorsitzenden der Donat des Vereins ausgesprochen.

— Wir theilten in diesen Tagen mit, daß aus einem hiesigen Geschäftsläden und zwar aus einer Conditorei in den Abendstunden ein blecherner Geldkasten mit einem Inhalt durch zwei Knaben in überaus frecher Weise gehohlt worden sei. Wir erzählten damals, nach Mittheilung von Augen-